

Wertehaus
Wo Partnerschaft ein Zuhause hat
Morgen kann kommen.
Wir machen das Was ist!
Genossenschaftliche Beratung in neuer Atmosphäre erleben
Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG

Echo

DIGITAL

Ausgabe 08/2023
21. April 2023
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF BREISACH STORAGE
Platzprobleme – kurz oder langfristig?
Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².
SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.
Jetzt buchen unter
www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

Rangertouren

Neue Saison startet

Die Ranger des Biosphärengebiets Schwarzwald starten in die neue Saison. **Susanne Vorndran** und Ranger **Florian Schmidt** bieten erlebnisreiche Touren zum Entdecken der Natur vor der eigenen Haustüre im Südschwarzwald an. Das Angebot umfasst folgende Termine:

Bild: Thomas Stephan

Ranger Florian Schmidt informiert über die Schätze der Natur im Biosphärengebiet Schwarzwald.

- Schauinsland: Start: Bergstation der Schauinslandbahn; Termine: 29.4.; 17.6.; 23.9.; jeweils 10 Uhr
- Belchen: Start: Talstation der Belchenbahn; Termine: 13.5.; 22.7.; 9.9.; jeweils 10 Uhr
- Herzogenhorn: Start: Parkplatz August-Euler-Platz, Gemeinde Feldberg (Nähe B 317); Termine: 10.6; 12.8.; jeweils 10 Uhr
- Wildnispfad im St. Wilhelmer Tal: Start: Ortsverwaltung Oberried-St. Wilhelm; Termin: 15.7.; jeweils 10 Uhr
- Toter Mann (Stollenbach/Zastler): Start: Parkplatz Berggasthaus Stollenbach, Stollenbachstraße 8, 79254 Oberried-Zastler; Termin: 26.8.; jeweils 10 Uhr

Eine vorherige Anmeldung per E-Mail ist notwendig an: biosphaeregebiet.ranger@rpf.bwl.de.

Rheinblick ins Leere

Bisher keine Genehmigung für den Hotelumbau

Bild: ek

Auch wer „nur“ umbauen will, braucht eine rechtlich verbindliche Baugenehmigung

In vielen Kommunen kennt man das. Da steht ein Haus, unbenutzt, sanierungsbedürftig, im schlimmsten Fall dem Zerfall immer näher kommend und damit ein werdender Dauerschandfleck in der Peripherie. Die Pflanzen um das Haus herum wachsen unkontrolliert, Kleintiere erhalten ein neues Paradies, das Vogelgezwitscher ist unüberhörbar. Ein Zaunriegelt gegen ungebetene Be-

sucher ab. Neugierige Spaziergänger versuchen einen Blick ins Haus hineinzuworfen, doch die Fenster sind von innen mit Folie zugeklebt. Nichts bewegt sich, nichts geht mehr. Ungläubiges Staunen bleibt einziger Trost.

Wenn so ein Haus in einer Innenstadt steht, um so ärgerlicher für die Allgemeinheit. Die Stadt Breisach befindet sich nun (wieder einmal) in einem

Geflecht von rigorosem Bauen ohne zuvor eine ordentliche Baugenehmigung eingeholt zu haben. Stadträte des Bauausschusses kündigten unlängst in einer anderen Bauangelegenheit an, dass es nicht ratsam sei, ohne Baugenehmigung zu bauen. Ein nachträgliches Abnicken komme künftig überhaupt nicht mehr in Frage. Breisach befindet sich leider schon wieder im Reigen von Bauherren,

die ohne Baugenehmigung Fakten schaffen wollen. Letztendlich hat die Stadt Breisach auch eine Stellplatzverordnung, nach der Bauvorhaben aus Breisacher Sicht beurteilt werden. Letztendlich entscheidet die Baurechtsbehörde und das ist das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald. Diese Stellplatz-

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT
Joel
FÜR BACKKULTUR

Ihre Qualitätsbäckerei die ausschließlich zu 100 % natürliche Zutaten verwendet

Bäckerei Joel
Gutgesellenortplatz 10, 79206 Breisach
07667 9 42 46 96

Montag 6:30 Uhr bis 13:30 Uhr
Dienstag-Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag 6:30 Uhr bis 13:30 Uhr
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Bühler-Treppen

Falkensteinerstr. 1
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95
E-mail: info@buehler-treppen.de
www.buehler-treppen.de

Mirco Lambracht
IMMOBILIEN & HAUSVERTRIEB

Kupfertorstraße 34
79206 Breisach am Rhein
Telefon: 07667 / 94 16 93 - 0
info@lambracht-hausvertrieb.de

Bild: Mirco Lambracht

Unser Service für Sie:

IMMOBILIEN: neu & gebraucht
PLANUNG: Neubauten nach IHREN Wünschen

Weitere Vermittlung & Betreuung von:

FINANZIERUNGEN: Baufinanzierung & Umschuldung
VERSICHERUNGEN: optimieren, gewerblich & privat

www.lambracht-hausvertrieb.de

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSFACHBEREITER

Wir suchen DICH !

- Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen

commeco solutions

Commecco Solutions GmbH
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach
Telefon 07667-946 690 / www.commecco.de

Der kürzeste Weg zur Brille

- Professionelle Bestimmung Ihrer Gläserstärke
- Schnelle Terminvergabe
- Augeninnendruckmessung
- Kostenloser Computersehtest
- Brillenfertigung (eigene Werkstatt)

Wir sind Mo-Fr von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr und Sa von 9 bis 12.30 Uhr für Sie da

roll augenoptik

rheinfurstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augenoptik.de



Es wird Zeit für den Frühling!
Holen Sie sich Farbe ins Haus!

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueth.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Blumen Güth

Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr

LEBER KOMPETENTE BERATUNG
wohnen + leben DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

AUSSTELLUNGSGARNITUREN ZUM 1/2 PREIS

Wir bieten an:
Kaufmännische und gewerbliche Ausbildungsplätze (m/w/d)



WEINTRANS
Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ **Wartungen**
- ✓ **Hauptuntersuchungen**
- ✓ **Tankstelle**
- ✓ **Reparaturen**
- ✓ **Scheibenservice**
- ✓ **Kundenberatung**

(07667) 14 11

Zum Kaiserstuhl 18
79206 Breisach
werkstatt@weintrans.de
www.weintrans.de



Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

Vi.S.d.P.: Andreas Dewaldt
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023



verordnung könnte durchaus zu einem der Knackpunkte bei einem nachträglich angestrebten Genehmigungsverfahren werden. Nach dieser Verordnung müssen pro Wohneinheit 1,5 Stellplätze geschaffen werden. Dazu benötigt auch die Gaststätte und die kleineren Ladengeschäfte Stellplätze.

Das ehemalige Hotel Rheinblick in Breisach gleicht derzeit einem Objekt, das längere Zeit leer steht. Die Fenster sind marode, die Außenanlagen glänzen durch unkontrolliertes Wachstum, doch der Allgemeinzustand ist noch nicht ruinenverdächtig. Tatsache ist aber, dass das große Haus in bester Lage am magischen Touristendreieck seit über einem Jahr leer steht, umgewidmet werden soll von Hotelbetrieb auf Privatwohnungen. Die Bauarbeiten dazu wurden schon länger aufgenommen, es wurde gehämmert und geklopft, innere Wände herausgerissen. Doch eine notwendige Baugenehmigung dazu war nicht eingeholt worden. Nun hat das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald in Funktion der zuständigen Baurechtsbehörde eine Baueinstellung verfügt. Grundsätzlich muss bei Umbauten Statik, Brandschutz und behindertengerechter Ausbau (Gaststätten) beachtet werden. Im ehemaligen Hotel-Objekt befindet sich auch eine Gaststätte, die nach Kenntnis von Echo unter neuer Regie weiterbetrieben werden soll und bereits einen neuen Eigentümer gefunden haben soll. Der ehemalige Besitzer des Rheinblick in der Rheinuferstraße hat das Gebäude an eine Lahrer Immobiliengesellschaft verkauft, die nach dem Umbau 14 neu erstehende Wohneinheiten, kleinere Ladengeschäfte sowie die Gaststätte vermarkten will. Die Lage des Gebäudekomplexes ist nicht schlecht, vom Biergarten aus ist das nahe Münsterberg zu sehen. Der Platz davor ist Knotenpunkt des Tourismus mit dem fast angrenzenden Rhein und seinen Schiffsanlegern, dem Wohnmobilstellplatz und dem zentralen Parkplatz am Heinrich Ulmann Platz.

Auf Nachfrage hat sich der Erste Beigeordnete **Carsten Müller** (zuständig für Hochbau) der Stadt Breisach wie folgt positioniert: „Wir wurden zwischenzeitlich seitens der Baurechtsbehörde informiert, dass die antragspflichtigen Arbeiten zwischenzeitlich eingestellt wurden, bis ein entsprechendes Bauantragsverfahren durchgeführt wurde“.

Auf weitere Nachfrage beim Baurechtsamt des Landratsamts Breisgau-Hochschwarzwald schrieb **Matthias Fetterer**, Stabsbereich Koordination und Presse, „Die Stellungnahme der Stadt Breisach ist richtig. Unsere Baurechtsbehörde wartet immer noch auf den angekündigten Bauantrag“. Auf nachfolgende Fragen antwortete Matthias Fetterer:

Wann wurde der Bau begonnen? Nach unserer Kenntnis wurde das Hotel verkauft. Den neuen Eigentümer konnten wir über die Stadt Breisach erst Ende Februar 2023 ermitteln. Er wurde daraufhin umgehend



Die Tische stehen noch draußen, aber innen tut sich nichts mehr

aufgefordert uns über Art und Umfang der Baumaßnahmen zu unterrichten. Der neue Eigentümer hat Mitte März mitgeteilt, dass derzeit ausschließlich Abbrucharbeiten von statisch nicht tragenden Bauteilen wie Estrich und leichten Trennwänden stattfinden würden. Diese Arbeiten beschränken sich räumlich auch nur auf die 3 obersten Geschosse. Als Vorabinformation wurde mitgeteilt, dass die umfangreichen Planungsarbeiten kurz vor der Fertigstellung eines Bauantrages für die Nutzungsänderung des bisherigen Hotelzimmersbetriebes seien. Dieser Bauantrag solle uns nun zeitnah zugesandt werden. Zur Klärung, ob es sich tatsächlich um verfahrensfreie Renovierungs-/Instandhaltungsmaßnahmen oder aber um baurechtlich verfahrenspflichtige Baumaßnahmen handelt, fand durch den zuständigen Baukontrolleur eine Überprüfung vor Ort statt mit dem Ergebnis, dass die festgestellten Baumaßnahmen über das verfahrensfreie Maß hinausgehen. Es wurde daher eine formelle Baueinstellung angeordnet.

Wann hat das Landratsamt

erstmalig von den nicht genehmigten Bauarbeiten erfahren? Die Durchführung der aktuellen Baumaßnahmen wurde durch die Stadt Breisach Ende Dezember 2022 angezeigt. Wie reagierte das Landratsamt darauf? Der uns Ende Dezember 2022 bekannte Eigentümer (jetzt Vorbesitzer) wurde Anfang Januar 2023 schriftlich um Mitteilung zu Art und Umfang der Bauarbeiten gebeten. Es erfolgte keine Reaktion, so dass lange unklar war, ob baurechtlich verfahrenspflichtige Baumaßnahmen durchgeführt werden. Zwischenzeitlich wurde uns der Eigentümerwechsel bekannt und es konnte als Folge der örtliche Überprüfung des Baukontrolleurs ein Kontakt zum neuen Eigentümer hergestellt werden.

Wann wurde der Baustopp verhängt? Da bis dato unklar war, ob aktuell verfahrenspflichtige Baumaßnahmen durchgeführt werden, wurde im März dann eine Baueinstellung angeordnet.

Welche Konsequenzen kommen auf den Bauherren zu, der ohne Genehmigung baut? Bauen ohne Baugenehmigung stellt eine Ordnungswidrigkeit dar.

Welche Bauarbeiten wurden im Hotel Rheinblick konkret durchgeführt, die einer Genehmigung bedurft hätten? Das Bauvorhaben ist vor allem aufgrund der geplanten Nutzungsänderung baurechtlich verfahrenspflichtig. In welchem Rahmen bewegen sich die Bußgelder für die Ordnungswidrigkeit Bauen ohne Baugenehmigung? Gemäß der Regelung des § 75 Abs. 4 LBO (Landesbauordnung) können Ordnungswidrigkeiten im Bereich des Bauordnungsrechts mit einer Geldbuße bis zu 100.000 Euro geahndet werden.

Wie geht es mit dem Projekt nun weiter? Können die Baumaßnahmen im Nachhinein genehmigt werden oder ist ein Rückbau nötig? Die Bauherren haben angekündigt, in Kürze einen Bauantrag einzureichen. Die Genehmigungsfähigkeit dieser Planung ist dann im weiteren Verfahren zu prüfen.

Nach ihren Angaben will der Bauherr einen Antrag auf Nutzungsänderung stellen. Wie sollen die Räume denn künftig genutzt werden? Die Details des angekündigten Bauantrages über eine Nutzungsänderung sind noch nicht bekannt. *ek*



Wenig einladend wirkt heute das ehemalige Hotel Rheinblick am Breisacher Touristendreieck

Unbezahlte Arbeitsleistungen

Fronddienste als Konfliktpotenzial zwischen Herrschaft und Gemeinde

Fronddienste, unbezahlte Arbeitsleistungen zum Nutzen der Herrschaft, gehörten in Mittelalter und Frühneuzeit zu den beim Gemeinen Mann am meisten verhassten Pflichten gegenüber der Obrigkeit. Als Hand- oder Spanndienste konnten sie gemessen oder ungemessen, das heißt in ihrem Umfang beziehungsweise ihrer Dauer begrenzt oder unbegrenzt sein; die diesbezüglichen Unterschiede waren von Ort zu Ort mitunter beträchtlich. Fronddienste, waren unbezahlte Arbeiten von Unfreien (Leibeigene, Hörige) im mittelalterlichen Lehnswesen. Fronddienste konnten Tätigkeiten wie Ernten oder Hilfe beim Wegebau sein. Die Dienste für den Grundherren im System der Grundherrschaft dauerten zwischen wenigen Tagen im Jahr bis hin zu mehreren Tagen in der Woche.

Lästig fielen derartige Pflichten immer, weil dabei stets eigene Geschäfte in Haus und Feld zurückstehen mussten. Da bedeutete es nur einen kleinen Trost, wenn die Fröner bei ihrer Arbeit von der Herrschaft mit einer Fronergötzlichkeit verköstigt wurden. Kein Wunder also, wenn es wegen der Fronpflicht und ihres Umfangs zwischen Herrschaft und Gemeinde oft zu Streit kam, der nicht selten gerichtlich oder vertraglich beigelegt werden musste. Zur Freude der Historiker erwuchs daraus eine reiche Urkunden- und Aktenüberlieferung.

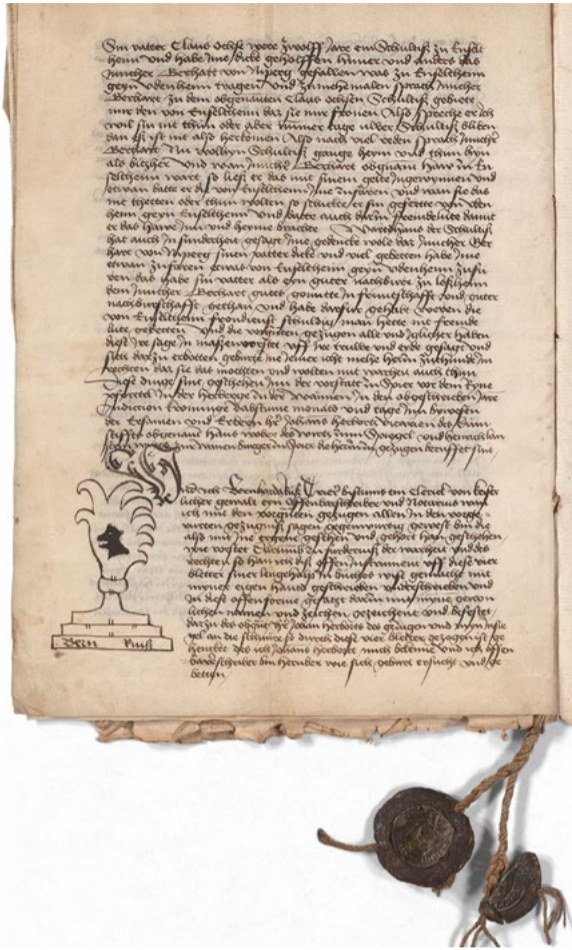


Bild: privat

Notariell beurkundetes Zeugenverhör über Fronddienste

In dem Kondominatsort Insultheim (Insultheimerhof, Stadt Hockenheim) war es über der Frage, ob die Einwohner ihren adligen Vogtscherrn Fronddienste schuldeten oder nicht, zu jahrzehntelangen Auseinandersetzungen gekommen. Um diese endlich beizulegen, wurde 1467 ein Notar beauftragt, die Zeugenaussagen vornehmlich älterer Leute aus der Nachbarschaft zu protokollieren.

Vorsichtshalber geschah dies nicht etwa am Ort selbst, sondern auf neutralem Boden, nämlich in Wirtshäusern im bischöflich speyrischen Lußheim und in der freien Stadt Speyer. Indes dürfte das Ergebnis der Befragung der Herrschaft wenig Freude bereitet haben, stellte sich doch schließlich heraus, dass die Insultheimer ihren Herren noch nie gefrönt und auf entsprechende Ansin-

nen stets mit Verweigerung reagiert hatten. In Malsch bei Heidelberg wollte 1492 die Gemeinde den örtlichen Hofmann des Speyrer Allerheiligen-Stifts, weil er wie alle anderen Gemeindebürger Anteil an Wasser, Weide und Allmende hatte, zwingen, sich auch an den von der Herrschaft geforderten Fronddiensten zu beteiligen. Jedoch erkannten die mit der Schlichtung des Streits beauftragten kurpfälzischen Amlteule aus Heidelberg dieses Verlangen als nicht rechtmäßig, weil es sich bei dem von dem Hofmann bewirtschafteten Gut um einen Pfarrwittumhof mit der Pflicht zur gemeinnützigen Zuchtbullenhaltung (Faselvieh) handelte und von ihm deshalb wie von alters her keine Beteiligung am Fronddienst verlangt werden könne. Die bischöflich speyrische Hof- und Rentkammer einerseits und die Gemeinde von Zeutern im westlichen Kraichgau andererseits vereinbarten 1777 nach wiederum langjährigem Streit, um einen längeren und kostspieligen Prozess zu vermeiden, dass rückständige Frongeldforderungen hinfällig sein sollten und die Herrschaft künftig wählen durfte, ob sie allfällige Fronddienste naturaliter oder stattdessen in Geld beanspruchen wollte. Seitens der Gemeinde billigten diese Vereinbarung der Schultheiß und sechs Schöffen des Dorfgerrichts mit ihren Unterschriften. ek

Preisexplosion bei Lebensmitteln

Zucker ist 70 Prozent teurer als im Vorjahr

Die Preise in Deutschland steigen, aber ein Produkt treibt es auf die Spitze: Zucker. In Europa ist sein Preis mittlerweile viel höher als auf dem Weltmarkt. Daran ist die EU zum Teil selber schuld.

Ein Gutes haben die monatlichen Inflationszahlen vielleicht doch. Man lernt ein bisschen, wie Märkte funktionieren, in dem Fall der des Zuckers. Denn der ist für Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland in all seinen Arten im Durchschnitt um mehr als 70 Prozent im Jahresvergleich teurer geworden. Die Zahl ist noch auffälliger, da die durchschnittliche Inflationsrate im März sogar gesunken ist: auf 7,4 Prozent. Nur Lebensmittel verteuern sich weiterhin im Durchschnitt um mehr als 20 Prozent, besonders krass ist der Anstieg bei Eiern (+34,6) und Gemüse (+27,3). Bei Zucker notierte das Statistische Bundesamt sogar ein Plus von 70,9 Prozent.

Für den Preisanstieg sehen Experten mehrere Gründen. In Europa gebe es im Wesentlichen zwei Herstellerländer: Frankreich und Deutschland. Vor allem in Frankreich ist die Zuckerrübenenernte wegen mehrerer Hitzewel-

len schlecht ausgefallen. Hinzu komme das geplante Verbot eines Pflanzenschutzmittels in Frankreich, das durch ein anderes Produkt ersetzt werden muss. Dadurch sind Ernteerträge entweder gefährdet oder es fallen wegen der Umstellung höhere Kosten an.

Der Krieg in der Ukraine verursacht ebenfalls höhere Produktionskosten, weil Energie teurer geworden ist. Die deutschen Zuckerverbände in Berlin betonen, dass die Rübenpreise deutlich angehoben worden seien, um höhere Kosten für Treibstoffe, Düngemittel und Dienstleistungen auszugleichen. Die Preise für Zuckerrüben seien zudem gestiegen, weil andere Agrarrohstoffe wie Weizen oder Raps teurer geworden seien. Damit Landwirte sich für den Rübenanbau entscheiden, müssten die Preise mit anderen Kulturen mithalten können. ek



Zucker ist deutlich teurer geworden

Bild: Adobe Stock

Alles RECHT einfach



SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
 Fon: +49 (0)7667 90650
 Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
 Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Erbrecht:

Durch Gleichzeitigkeitsklausel im Ehegattentestament erlischt Schlusserbenbestimmung

In dem vom Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgericht (Beschl. v. 01.02.2023 - 3 Wx 29/22) zu entscheidenden Fall ging es einmal mehr um die Unterscheidung dessen, was die Erblasser in ihrem Testament gemeint und was die mutmaßlichen Erben interpretiert hatten. Ausschlaggebend für den gerichtlichen Beschluss war dabei die sogenannte Gleichzeitigkeitsklausel im Ehegattentestament.

Die Eheleute hatten im Jahr 1995 zwei inhaltlich übereinstimmende, handschriftliche Testamente errichtet, in denen sie sich gegenseitig zu Erben eingesetzt hatten. Darüber hinaus hatten sie bestimmt, dass - sollten sie gleichzeitig oder so nacheinander versterben, dass weitere Verfügungen nicht möglich sind - zwei von den Erblassern übereinstimmend benannte Eheleute zu Erben benannt werden. Nach dem Tod des Ehemanns vor etwa 20 Jahren hatte die Erblasserin dennoch eine abweichende testamentarische Verfügung getroffen. Nach deren Tod beantragte einer der nun erbenden Eheleute einen Erbschein mit der Begründung, sie seien als Schlusserben nicht nur für den Fall des gleichzei-

tigen oder kurz nacheinander erfolgten Versterbens eingesetzt worden, sondern für jeden Fall nach dem Ableben beider Eheleute. Die Erblasserin sei wegen der Bindungswirkung daher auch an einer abweichenden testamentarischen Regelung gehindert gewesen.

Dieser Auslegung hat sich das Oberlandesgericht im Ergebnis jedoch nicht angeschlossen. Nach dessen Ansicht handelte es sich nicht um eine formwirksame Schlusserbenbestimmung im Rahmen eines gemeinschaftlichen Ehegattentestaments. Zwar lasse der Begriff der Gleichzeitigkeit eine grundlegende Auslegung zu - rein sprachlich könne es aber einen Unterschied machen, ob auf einen „beiderseitigen“, „gemeinsamen“ oder „gleichzeitigen“ Tod abgestellt wird. „Gleichzeitig“ umfasst nach der Rechtsprechung auch Fälle, in denen der Tod zeitlich nicht allzu weit auseinanderliegt. Eine Gleichzeitigkeit wird zudem angenommen, wenn der überlebende Ehegatte keine Möglichkeit mehr hat, eine neue Verfügung von Todes wegen zu errichten. Die Besonderheit des zu entscheidenden Falls lag da-

rin, dass die Eheleute die Problematik bei der Verwendung des Begriffs „gleichzeitig“ bereits erkannt und ausdrücklich eine Regelung getroffen hatten, die der Rechtsprechung im Wesentlichen entspricht. Durch die Formulierung hatten die Eheleute klargestellt, dass die Einsetzung der Ehegatten tatsächlich nur für den Fall gelten sollte, dass die Eheleute in zeitlicher Hinsicht gleichzeitig versterben sollten. Da dies nicht der Fall war, war die Erblasserin auch nicht daran gehindert, nach dem Tod ihres Mannes eine abweichende neue Verfügung zu treffen.

Fazit: Fälle des gleichzeitigen Versterbens sind häufig anzunehmen, wenn Eheleute aufgrund eines Unfalls kurz nacheinander versterben. Liegt ein längerer Zeitraum zwischen dem Tod der Eheleute, müssen weitere Umstände hinzutreten, um von einer Erbinsetzung auszugehen.

Rechtsanwalt Roman Siebenhaar

Sämtliche Fragen zum gesamten Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll..



reinigt und pflegt

**Unterhaltsreinigung
 Glas- & Fassadenreinigung
 Sonder- & Baureinigung
 Grünanlagenpflege
 Parkplatzeinigung
 Winterdienst
 Hygiene-Lösungen**

Kooperationspartner und Reinigungskräfte bitte melden unter:

algeb awell GmbH
 Im Gelbstein 23
 79206 Breisach
 Tel. +49 7667 8308-37
 jobs@awell.de
 www.awell.de



**HYGIENE + SICHERHEIT
 IN IHREM UNTERNEHMEN
 Desinfektionssäulen/-spender**


BASIC


DESIGN


SMART


MULTI

BERATUNG & VERKAUF
 Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de
SOFORT LIEFERBAR!

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

ELEKTRO GEPPERT GmbH

Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen **Ihr Team!**

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

Der Glanz des Horns

Virtuos musikalische Klänge auf der Rheininsel bei Breisach



Das diesjährige Hornkonzert war große Oper mit Hörnern

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben



- Gips- und
- Malerarbeiten
- Kalkoberfläche -
- Desinfektion aus der Natur

Telefon 0 76 67 - 4 34
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!

Musik hören ist wie Geschichte erzählen. In der Dunklen Nacht der Töne erklang in der Art'Rhena des elsässischen Vogelgrun auf der Rheininsel bei Breisach mit Blick auf das nächtlich umwitterte und unbeleuchtete Münster St. Stephan eine Kunstgattung, deren Werke aus organisierten Hornklängen bestand. Emotionen wurden geweckt, die Empfindungen und Assoziationen hervorriefen. Große Oper funktioniert auch ausschließlich mittels Horn.

Horn to be Wild sozusagen, vielfältig wurden die Hörner bis hin zum Alphorn zum Beben

gebracht. Dazu noch Horn und Klavier, eine zwar ungewohnte, aber hervorragende Kombination mit **Maria Ollikainen** aus Finnland am Klavier. Die keineswegs unbedarften Hornspieler und Hornspielerinnen **Fausto Oppliger**/Schweiz, **Aylin Mayr**/Südtirol, **Teodor Blagojevic**/Serbien, **Violette Goury**/Paris, **Xavier Aguilera**/Spanien, **Rodrigo Costa**/Portugal, **Fabienne Lehmann**/Schweiz und **Gabriel Maul**/Österreich, die in der Hornklasse der Hochschule für Musik an der Musikakademie Basel unter Leitung von Professor **Christian Lampert** ihren letzten

Feinschliff erhalten, sorgten auf dem Horn für magisch-kultige, ästhetische und virtuose Musikeindrücke. Gespielt wurden neben Zugaben von Georg Friedrich Händel die Ouvertüre aus der Feuerwerksmusik, bearbeitet für Hornoktett von Peter Damm, von Carl Maria von Weber Concertino e-moll für Horn und Orchester und von Louis Francois Dauprat aus Sextour die Introduction mit Andante, von Thüring Brähm mit Raum und Zeit für Hornoktett, von Hermann Neuling Bagatelle für Horn und Klavier, Alphorn-Trios, von Robert Schumann das Konzertstück F-Dur für 4

Hörner und Orchester und eine Romanze von ziemlich langsam, doch nicht schleppend bis hin zu sehr lebhaft.

Freuen wir uns schon auf den 20. Januar 2024, da steht das nächste Hornkonzert an. In allerbesten Akustik des Konzerthauses Art'Rhena. Eine gute Akustik gilt als natürliche Grundlage der Musik. Veranstalter wie immer ist die Münsterpfarrei St. Stephan Breisach in Kooperation mit dem Münsterbauverein Breisach und der Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg unter Leitung von **Christoph Scherzinger**.

Bild: ek

ek

Wichtige Helfer in der Natur

Waldameisen schützen konsequent vor Borkenkäfern

Die Ameisen im Wald erwachen aktuell aus ihrer Kältestarre und es beginnt der Saisonstart der Baumeister. Die Bedeutung für das Ökosystem ist enorm, denn die Waldameise hilft gegen die Ausbreitung des Borkenkäfers.

Waldameisen sind für Wald und Forstleute von großer Bedeutung und nicht – wie manch einer vermuten mag – schädlich. Sie sind Teil des Nahrungsnetzes im Waldökosystem und lassen sich mit einfachen „Handgriffen“ im Ökosystem schonen. Ameisen sind wichtig für den Wald. Ameisen sind kleine Baumeister mit ihren Ameisenbauten, deren Arbeit vor allem Waldböden verbessert. Sie durchmischen und lockern die Böden und reichern sie mit Nährstoffen wie auch Sauerstoff an. So versickere auch Regenwasser leichter. Ameisen fördern damit auch das Wachstum von Bäumen. Sichtbar werden die positiven Aspekte, indem Bäume, die in der Nähe von Ameisennestern wachsen, häufiger blühen und mehr Samen produzieren. Auch die Samen können durch Ameisen noch verbreitet werden, ein weiterer positiver Aspekt für den Wald. Unsichtbar bleibt hingegen der Großteil der Baukunst von Ameisen. Ähnlich wie ein Eisberg, ist nur ein kleiner Teil des Gebildes an der Oberfläche zu sehen.



Ameisenhaufen genießen bei den Förstern hohes Ansehen

Ameisen sind auch Teil des Nahrungsnetzes im Wald. Zum Opfer fallen sie beispielsweise Spechten, Dachsen oder Wildschweinen. Als Jäger anderer Insektenarten regulieren Ameisen unter anderem aber auch die Borkenkäferpopulation in einem ha Umkreis ihres Baus. Forstschädlinge wie Eichenwickler, Schwammspinner oder Eichenprozessionsspinner werden außerdem an Brut und Königen der Ameisen verfüttert.

Besonders jetzt im Frühjahr erfüllen Ameisen also wichtige Aufgaben für Wald und Forstleute.

Die Forstwirtschaft schützt Waldameisen, denn Forstleute haben die herausragende ökologische Rolle der Waldameisen schon im 19. Jh. erkannt, insbesondere in Bezug auf die Regulation von Schadinsekten. Der Schutz der Waldameisen ist deshalb geradezu traditionell ein forstliches Thema. Ameisen sind

anfällig für Störungen. Aber: Mit ein wenig Aufmerksamkeit im täglichen forstbetrieblichen Handeln können Waldameisen nicht nur geschützt, sondern auch gefördert werden. So entfernen Forstleute Äste oder Bäume, um Ameisenbauten genügend Licht zu sichern. Bei der Holzernte und im Wegebau wird außerdem Rücksicht auf Ameisenvölker genommen.

ek

4K JAHRE **Andreas Klein**
Fachbetrieb für Naturstein

Inhaber Sybille Klein
Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration
Waldstraße 34 · 79206 Breisach
Telefon 0 76 67 94 03 11
Fax 0 76 67 94 03 12
E-Mail info@steinmetzklein.de
www.steinmetzklein.de

Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.
T 07667 - 37 97 11 • www.scharr-waerme.de

SCHARRWÄRME
bringt Energie ins Leben

Echo MEDIEN

Ihr kompetenter Partner in Sachen Werbung.
Sprechen Sie uns bitte an.
☎ 07667-445888-8

Gefüllte Blüten schlecht für Bienen

Experten warnen: Geranien können für Verwirrung sorgen



Die Bienen mögen es gerne bunt, wenn sie zum Honigsammeln ausschwärmen

Geranien pflanzen ist schlecht. So die These mancher Experten. Dabei zählen Geranien zu den beliebtesten Pflanzen der Balkon- und Gartengestaltung. Kein Wunder, bieten sie doch über Monate hinweg eine farbenfrohe Blütenpracht bei vergleichsweise geringem Pflegeaufwand. Doch genau diese Blütenpracht ist der Haken. Hintergrund dieser recht dramatischen Warnung, Geranien könnten schädlich für die Umwelt sein, sind ihre speziellen

Blüten. Die meisten Geranien haben sogenannte gefüllte Blüten, was bedeutet, dass ihnen zugunsten einer farbenprächtigen Blüte die Stempel zurückgezüchtet wurden. Deshalb sind gefüllte Blüten schlecht für Bienen: Ihr verheißungsvolles Äußeres lockt die Insekten an, die sich von den Blumen reichlich Blütenpollen versprechen. Da sie aber dort keine vorfinden, haben sie sich die Mühe umsonst gemacht. Kurz: Eine pure Geranien-Pracht wirkt sich nega-

tiv auf die Bienenpopulation aus, die durch Monokulturen, Schottergärten, Amerikanische Faulbrut etc. sowieso schon gefährdet ist. Wenn man nun weder auf die schönen Geranien noch auf die fleißigen Bienchen und ihr beruhigendes Gesumm verzichten möchte, gibt es eine so einfache wie naheliegende Möglichkeit. Dabei kann man sich die anziehende Wirkung der Blumen sogar zunutze machen. Kombiniert man die Geranien mit anderen Blumen, die

den Bienen reichlich Nahrung bieten, ist man auf der Gewinnerseite. Dafür empfehlen sich u.a. die folgenden Pflanzen wie Lavendel, Margeriten, Kornblumen oder Lilien.

Ein ganz anderer Grund, warum manche Menschen zögern, Geranien zu pflanzen, ist die Sorge, dass diese giftig für Mensch und Tier sein könnten. Tatsächlich kann der Pflanzensaft bei besonders empfindlichen Menschen Hautreizungen hervorrufen. Darüber hinaus sind die schönen Blumen aber für den Menschen vollkommen ungefährlich. Dasselbe gilt auch für Hunde und Katzen. Großes Aber: Halter von Kleintieren wie Hamstern, Kaninchen oder Mäusen sollten vorsichtig sein. Für die Nager kann der Verzehr von Geranien tatsächlich tödlich enden.

Unterm Strich bleibt die Erkenntnis: Geranien und andere Blumen mit gefüllten Blüten locken Insekten an, bieten aber Bienen und anderen Bestäubern keine Nahrung. Wenn man die Blumen geschickt mit nahrhaften Gewächsen kombiniert, braucht man sich wegen der Geranien bei der Gartengestaltung aber keine Gedanken zu machen. Das ist wesentlich sinnvoller, als Bienen mit Zuckerwasser zu füttern, wie es ein derzeit gefährlicher Trend ist.

Für Kinder und Jugendliche

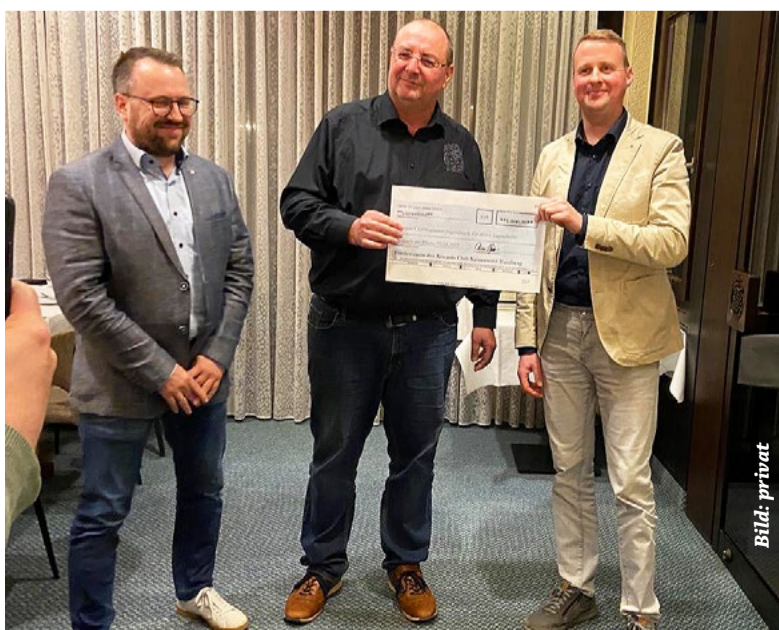
Zusammenarbeit zwischen Kiwanis Club und Christophorus Jugendwerk beschlossen

Bei einer Feierstunde wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Kiwanis Club Kaiserstuhl-Tuniberg und dem Christophorus Jugendwerk in Breisach Oberrimsingen beschlossen. Der Präsident **Thomas Grajewski** und der Einrichtungsleiter **Thomas Köck** haben beide die Urkunde unterzeichnet, in der die Zusammenarbeit geregelt wird. Zudem ist ein Betrag von 1.000 Euro für die aktive Jugendarbeit in unserer Region an das Christophorus Jugendwerk übergeben worden. Dieser Betrag soll künftig jedes Jahr für ein besonderes Jugendprojekt fließen.

Das Christophorus Jugendwerk begleitet Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in ihr eigenes Leben als erwachsene und reife Persönlichkeiten. Die Verantwortlichen beteiligen die ihnen anvertrauten jungen Menschen und stellen ihre Rechte in den Fokus ihrer Arbeit. Die gebotene Vielfalt verschiedener Wohnformen (voll- und teilbetreut, ambulant; Einzel- und Gruppensetting; In- und Ausland), Bildungsformen (Schule, Flex-Fernschule, Ausbildungszentrum) und Freizeitgestaltung (Bogenschießen, Mountainbike, Offene/Mobile Jugendarbeit, Projektarbeit, Freizeiten, ...) ermöglicht es dem



Kiwanis-Präsident Thomas Grajewski, Einrichtungsleiter Thomas Köck, Charity-Beauftragte Yvonne Dewaldt und Past-Präsident Andreas Dewaldt



Der Betrag über 1000 Euro wird jährlich fließen

Jugendwerk, adäquat und unkompliziert auf sich stetig verändernde Lebenslagen der jungen Menschen zu reagieren. So wird das Angebot stetig an den vorhandenen Bedarf des jungen Menschen angepasst. Im Christophorus Jugendwerk in Breisach Oberrimsingen sind rund 250 Menschen beschäftigt, die sich mit viel Herzblut für sozial benachteiligte junge Menschen einsetzen. Diese lebendige Dienstgemeinschaft speist sich aus deren beruflich-fachlichen und privaten Qualitäten. Sie sind der Überzeugung, dass jeder Mensch einzigartig ist und seinen eigenen Weg gehen kann. Und wenn alle anderen aufgegeben haben, fängt das Jugendwerk erst richtig an.

Der Kiwanis Club Kaiserstuhl-Tuniberg wurde im Mai 2015 gegründet, um sich für die Förderung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen – insbesondere in unserer Region – einzusetzen. Dem Kiwanis Club gehören engagierte Frauen und Männer aus der Region Kaiserstuhl und Tuniberg an, denen es immer wieder große Freude bereitet, geeignete Personen für diese humanitäre Idee „Kiwanis“ zu gewinnen. Denn für alle gilt: die Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft.



Es wird Zeit für den Frühling!

Holen Sie sich Farbe ins Haus!

Blumen Güth

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueth.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr



SIEBER

Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliessbar.® *Meisterbetrieb des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17



Binz

Meisterfachbetrieb *Ihr Sonnenschutz-Profi*

Rolladenbau+Sonnenschutz



Mit einem neuen Terrassendach genießen Sie Ihre Terrasse bei jedem Wetter ☀️

Ihr Sonnenschutzprofi berät Sie gerne - bei Ihnen zu Hause oder in unserer Ausstellung.

Breisacher Straße 25
79206 Gündlingen
Telefon 07668 5020
Fax 07668 1505
info@binz-rolladen.de
www.binz-rolladen.de





Artur Uhl

Wir stellen ein:

Produktionsmitarbeiter (m/w/d)

mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektrikerausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG
z. Hd. Herrn Daniel Hackenjos
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,
Telefon 07667-537
oder per E-Mail an: info@artur-uhl.de

Seniorenbeirat Breisach

Der Seniorenbeirat der Stadt Breisach am Rhein lädt am Donnerstag den 11. Mai um 16 Uhr zu einem Seniorenstammtisch in das Restaurant Pizzeria Rustica am alten Schlachthof in Breisach ein. **Alexandra Holzer** von der kirchlichen Sozialstation Breisach wird über die Möglichkeiten der ambulanten Pflege berichten. Natürlich gibt es auch einen Austausch über Neues in der Stadt, was könnte man seniorengerecht verändern. Der Zugang ist barrierefrei.

callas
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354
email: callasbreisach@aol.de · www.callas-breisach.de

AB SOFORT BIETEN WIR IHNEN MONTAGS UND MITTWOCHS VON 9 UHR BIS 12 UHR (TÜV) IM HAUS

NEUER SERVICE MIT NEUEM PRÜFSTAND

Andreas Boch
Der Lack- und Karosserieprofi

www.lack-boch.de

Jetzt Heizung installieren und Förderungen sichern!

Haben Sie eine Leiche im Keller?
Schaffen Sie jetzt Platz für moderne Heiztechnik von BRÖTJE.

Trennen Sie sich jetzt von Ihrer alten Heizung und sparen Sie im nächsten Winter bares Geld. Mit moderner und effizienter Heiztechnik im System von BRÖTJE machen Sie Schluss mit der Energieverschwendung und können dazu von verschiedenen Fördermitteln profitieren. Erfahren Sie mehr unter broetje.de/service

Gasheizung Ölheizung Wärmepumpen Solarsysteme

Wertsteigerung Kosteneinsparung Nachhaltigkeit Fördermittel

100 JAHRE | BRÖTJE HEIZUNG

broetje.de

FLEIG HAUSTECHNIK GbR

BADGESTALTUNG
HEIZUNGSBAU
BLECHNEREI

www.fleig-haustechnik.de

Krummholzstraße 2 • 79206 Breisach am Rhein
Tel. 076 67/94 04 21 • Fax 94 04 22

Politisches Statement zur Zukunft der B31

Breisach fördert kommunale Initiative für lebenswerter öffentlicher Räume

Die Städte und Gemeinden in Deutschland stehen beim Thema Mobilität und Verkehr vor großen Herausforderungen. Eine stadt- und umweltverträgliche Gestaltung der Mobilität ist Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Städte. Lebendige, attraktive Städte brauchen lebenswerte öffentliche Räume. Gerade die Straßen und Plätze mit ihren vielfältigen Funktionen sind das Aushängeschild, das Gesicht der Städte. Sie prägen Lebensqualität und Urbanität.

Diesen Anspruch mit den Mobilitäts-, Erreichbarkeits- und Teilhabeeorderungen von Menschen und Wirtschaft zu vereinbaren, ist eine zentrale Aufgabe. Ein wesentliches Instrument zum Erreichen dieses Ziels ist ein stadtverträgliches Geschwindigkeitsniveau im Kfz-Verkehr auch auf den Hauptverkehrsstraßen. Dort produziert der Autoverkehr in den Städten seine höchste Verkehrsleistung. Dort verursacht er aber auch die meisten negativen Auswirkungen – von den Lärm- und Schadstoffbelastungen für die dort lebenden Menschen über die Unfallgefahren bis zum Flächenverbrauch. Seit langem wissen wir, dass im Hinblick darauf eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h erhebliche positive Auswirkungen haben würde, weil die Straßen werden wesentlich sicherer, gerade für die besonders Gefährdeten, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Zudem werden die Straßen leiser und das Leben für die Menschen, die an diesen Straßen wohnen, deutlich angenehmer und gesünder. Bei Gewährleistung eines guten Verkehrsflusses kann auch die Luft in den Straßen sauberer werden, was allen zu Gute kommt, die hier unterwegs sind. Die Straßen gewinnen ihre Funktion als multifunktionale Orte zurück, die mehr sind als Verbindun-



Plätze wie der Breisacher Marktplatz prägen das Gesicht einer Stadt

gen von A nach B. Und schließlich: die Straßen werden wieder lesbarer, Regeln einfacher und nachvollziehbarer (kein Flickenteppich mehr), das miteinander wird gestärkt und insbesondere der Schilderwald gelichtet. Die Leistungsfähigkeit für den Verkehr wird durch Tempo 30 nicht eingeschränkt, die Aufenthaltsqualität dagegen spürbar erhöht. Und auf die Länge des Straßennetzes bezogen ist Tempo 30 in den allermeisten Städten ohnehin schon längst die Regel wie in Breisach auch und nicht mehr die Ausnahme. Dies heißt auch, Tempo 30 ist eine Maßnahme für die Städte und Gemeinden und die Menschen, die dort wohnen. Es ist keine Maßnahme, die sich gegen den Autoverkehr richtet. Deshalb muss das Straßenverkehrsrecht zulässige Höchstgeschwindigkeiten innerorts (30 km/h als Regel, andere Geschwindigkeiten je nach örtlichen Gegebenheiten und Erfordernissen als Ausnahme) neu regeln. Die Kommunen haben immer noch nicht die Möglichkeit zu entscheiden, wann und wo Geschwindigkeiten flexibel und ortsbezogen angeordnet werden. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit muss endlich überall über die zuständigen

Straßenverkehrsbehörden so angeordnet werden können, wie es unter Abwägung aller relevanten umwelt-, verkehrs- und städtebaubezogenen Belange angemessen ist. Dies nutzt den Städten, erweitert ihre Gestaltungsfreiheit und öffnet ihre Entwicklung in Richtung mehr Lebendigkeit, Lebensqualität und Nachhaltigkeit.

Die Städte und Gemeinden brauchen einen neuen straßenverkehrsrechtlichen Rahmen, der es ihnen ermöglicht, Tempo 30 als verkehrlich, sozial, ökologisch und baukulturell angemessene Höchstgeschwindigkeit dort anzuordnen, wo sie es für sinnvoll erachten. Diese Forderung ist alles andere als radikal – sie ist anderswo in Europa längst umgesetzt und bewegt sich auch in Deutschland in einem Umfeld von aktuellen politischen Positionierungen, die die Dringlichkeit dieser Anpassung des Rechtsrahmens unterstreichen.

Der Deutsche Bundestag hat mit der Mehrheit der Koalitionsfraktionen den Beschluss zur Entschließung „Sicherer Radverkehr für Vision Zero im Straßenverkehr“ einen eindeutigen Auftrag an den Bund formuliert, den Kommunen die Möglichkeit zu eröffnen,

von der innerörtlichen Regelhöchstgeschwindigkeit von 50 km/h nach eigenem Ermessen auch auf Hauptverkehrsstraßen abzuweichen, wenn es den stadtpolitischen Zielen dient. Der Gemeinderat Breisach hat nun beschlossen, dass sich die Stadt Breisach der Städteinitiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ mit dem Wunsch nach Mitzeichnung des Positionspapiers anschließt. „Es nützt nur und es entstehen keine Kosten, die Masse an Kommunen kann auf den Bund Einfluss nehmen“, sagte Bürgermeister **Oliver Rein** vor der Abstimmung. Zum Verkehrs-Thema um die B 31 neu gab der Bürgermeister in einem weiteren Diskussthema eine politische Stellungnahme ab, nachdem die B 31 alt auf einen Antrag der Stadt Breisach verkehrssicherer (Geschwindigkeitsbeschränkungen, Überholverbote, Entschärfung Übergänge) gestaltet wurde. Der Ursprungsantrag kam aus der CDU Fraktion. „Die B 31 alt ist nicht mehr optimal, das Rimsinger Ei nicht mehr zeitgemäß. Die Planungen zur B 31 neu sind einzustellen und das Geld sinnvoller für den optimalen Ausbau der B 31 alt zu nutzen.“ *ek*

Bildung

Die Absolventenzahlen an den Gymnasien im Landkreis bleiben auch 2023 konstant

In diesem Jahr treten an den öffentlichen Schulen im Regierungsbezirk Freiburg rund 48.000 Schülerinnen und Schüler die zentralen Abschlussprüfungen an. Seit Mittwoch nehmen mehr als 6100 Prüflinge an allgemeinbildenden Gymnasien sowie mehr als 3600 Prüflinge an beruflichen Gymnasien das Abitur in Angriff. Hinzu kommen rund 23.000 Schülerinnen und Schüler, die verschiedene Prüfungen an beruflichen Schulen ablegen. Ab dem 15. Mai finden dann die Realschul-, Werkrealschul- und Hauptschulprüfungen für mehr als 15.300 Schülerinnen und Schüler statt.

„Nach drei Jahren Pandemie können die Schülerinnen und Schüler endlich wieder ohne Masken und Mindestabstand ihre Prüfungen ablegen. Das ist eine große Erleichterung für alle Beteiligten“, sagte Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und wünschte den Prüflingen viel Glück und Erfolg. Sie wies darauf hin, dass der Pandemie bei den schriftlichen Prüfungen wieder durch verlängerte Arbeitszeiten Rechnung getragen werde.

Allgemeinbildende Gymnasien
Vom 19. April bis zum 5. Mai (Haupttermin) bzw.

Kreis	Teilnehmer 2023	Teilnehmer 2022	Teilnehmer 2021	Teilnehmer 2020
Breisgau-Hochschwarzwald	718	714	810	759
Emmendingen	281	273	306	298
Freiburg	1000	1043	849	1018
Konstanz	795	776	891	674
Lörrach	630	652	603	651
Ortenau	1173	1159	1167	1158
Rottweil	320	372	359	291
Tuttlingen	282	342	330	369
Schwarzwald-Baar	488	472	531	564
Waldshut	427	384	400	383

So haben sich die Abiturientenzahl in Südbaden in den vergangenen drei Jahren entwickelt

8. Mai bis zum 25. Mai (Nachtermin) legen die Abiturienten der allgemein bildenden Schulen die schriftlichen Prüfungen ab. In der Zeit vom 26. Juni bis zum 6. Juli steht dann der mündliche Teil an. Die Zahlen der Abiturienten im Regierungsbezirk Freiburg haben sich in den vergangenen

Jahren relativ konstant gehalten. Abschlussprüfungen gibt es natürlich nicht nur bei den Gymnasien, sondern auch bei allen anderen Schularten. Im Schulamtsbezirk Freiburg -dazu gehört auch Breisach - stehen beispielsweise 2433 Schüler und Schülerinnen vor ihrem Abschluss.

Michelin 2023 ist bestens in der Region vertreten

Südbaden bleibt für Feinschmecker klar auf dem ersten Platz



Bild: Adobe Stock

Auf dem Teller der Spitzenrestaurants warten immer kulinarische Überraschungen

Der Schwarzwald gehört zu den ganz, ganz großen Siegern der Verleihung der Michelinsterne in Karlsruhe. Ja, über dem Schwarzwald ging 2023 wieder einer wahrer Sternregen nieder. Das Vorjahresergebnis wurde dabei noch einmal übertroffen. Der Guide Michelin ist ein Hotel- und Reiseführer, der jährlich in unterschiedlichen Länderversionen erscheint. Die französische Ausgabe wird von der Michelin Editions des Voyages in Paris herausgegeben. Der Guide Michelin bietet eine Auswahl der besten Hotels und Restaurants in allen Komfort- und Preiskategorien. Diese Auswahl wird von hauptberuflichen und anonym arbeitenden Inspektoren getroffen. Den Tests liegen weltweit dieselben klar definierten und objektiven Kriterien zugrunde.

Einmal mehr stellten dabei das Restaurant Bareiss im gleichnamigen Hotel mit Küchenchef **Claus-Peter Lump** und die Schwarzwaldstube der Traubentombach mit Küchenchef **Torsten Michel** ihr außergewöhnliches Können unter Beweis. In Baden-Württemberg sind die beiden einzigen, die drei Sterne aufweisen. Und das schon seit Jahren. Jetzt gibt es gleich sechs Zwei-Sterne-Restaurants. Wie stark der Schwarzwald in der Gourmetszene unterwegs ist, zeigt sich auch bei den Zwei-Sterne-Restaurants. Mit dem „Le Pavillon“ im Hotel-Resort Dollenberg in Bad Peterstal-Griesbach, dem Restaurant Ösch Noir im Hotel-Resort in Donaueschingen, dem „ammolite – The lighthouse“ im Europa-Park in Rust und dem Hirschen in Sulzburg

konnten nicht nur die bisherigen „Sterneträger“ ihre Position verteidigen, sondern mit der „Mühle“ in Schluchsee und dem „sein“ in Karlsruhe fügten gleich zwei ihrem bisherigen Stern einen weiteren hinzu. Stark! Damit kommen von den acht Zwei-Sterne-Restaurants in Baden-Württemberg sage und schreibe sechs aus dem Schwarzwald. In Freiburg: Gleich drei auf einen Streich. Klasse auch das Abschneiden bei den Ein-Sterne-Restaurants. Hier ist der Schwarzwald mit 21 Sternen vertreten. Damit liegt genau jedes dritte Restaurant dieser Kategorie in Baden-Württemberg. Mal im Schwarzwald. Besonders beeindruckend hier Freiburg. Im vergangenen Jahr noch „sternelos“, funkeln jetzt wieder mit der „Eichhalde“, der „Wolfshöhe“ und dem „Colombi“

Restaurant gleich drei Sterne aus der Breisgaumetropole am Gourmethimmel. Alle Sterne-Restaurants in der Ferienregion Schwarzwald aufgezählt: Drei Sterne bekamen in Baiersbrunn das Restaurant Bareiss und die Schwarzwaldstube. Zwei Sterne bekamen in Bad Peterstal-Griesbach: Le Pavillon, in Donaueschingen: Ösch Noir, in Karlsruhe: sein, in Rust: ammolite – The Lighthouse Restaurant, in Schluchsee: Mühle und in Sulzburg: Hirschen. Einen Stern erhielten in Baden-Baden: Le Jardin de France und Maltes „hidden kitchen“, in Bad Krozingen: Storchen, in Bad Säckingen: Genuss-Apotheke, in Bad Teinach-Zavelstein: Gourmetrestaurant Berlins Krone, in Baiersbrunn: 1789 und Schlossberg, in Donaueschingen: die Burg, in Efringen-Kirchen: Traube, in Endingen am Kaiserstuhl: Merckes Restaurant, in Ettlingen: Erbprinz, in Freiburg: Colombi, Eichhalden und Wolfshöhe, in Gernsbach: Werners Restaurant, in Grenzach-Wyhlen: Eckert, in Horben: Gasthaus zum Raben, in Karlsruhe: Tawa Yama Finen, in Lahr: Adler, in Waldbrunn: Schwitzer's am Park und in Vogtsburg im Kaiserstuhl: Schwarzer Adler. Ein Bib-Gourmand, ging erstmalig übrigens nach Ihringen. Diese Auszeichnung für ein besonders gutes Preis-Leistungsverzeichnis ging an die Ihringer „Winzerstube Vinum“, die wie das „Hotel Stadt Breisach“ von der **Familie Schandelman** betrieben wird. *ek*

„Anerbenrecht“ galt bis ins 20. Jahrhundert

So vererbten Schwarzwälder Bauern früher ihre Höfe



Bild: ek

Blick auf den Schwarzwald vom Breisacher Eckartsberg aus

Der Schwarzwald war eben schon immer ein bisschen was Besonderes. Tja, diese Feststellung trifft auf vieles zu und hat die Sehnsucht auf den Schwarzwald mit dem Film Schwarzwaldmädel ausgelöst. Dazu zählt aber auch das Erbrecht, das die heutige Landschaftsform gleichermaßen erhielt, wie sie früher auch war. Denn hier galt in den meisten Regionen bis weit in das 20. Jahrhundert hinein das sogenannte „Anerbenrecht“. Eine Rechtsform, die für die

Schwarzwaldhöfe von entscheidender Bedeutung war, sah sie doch im Kern vor, dass nur ein Kind den Hof erbt. Letzten Endes wurde so das Überleben des Hofes gesichert und verhinderte dies doch, dass zu viele Menschen von dem Hof leben mussten. Von der Thronfolge kennen wir, dass jeweils der Älteste den Anspruch auf den Thron hat. Nun, bei den Schwarzwaldhöfen war die Geschichte gerade andersherum. In aller Regel war es der jüngste Sohn, der den Hof erb-

te, während die anderen Kinder – wenn dies möglich war – als Knechte und Mägde auf dem Hof bleiben konnten oder den heimatischen Hof verlassen mussten, um andernorts ihr Auskommen zu finden. Dass nicht der Erstgeborene, sondern der jüngste Spross den Hof übernahm, hatte natürlich seinen Grund, lag es doch gleich in zweierlei Hinsicht im Interesse der Eltern. So konnten sie den Hof möglichst lange selbst bewirtschaften und die späteren Erben als Arbeits-

kräfte einsetzen. Zum anderen sicherte dies nach der Hofübergabe die Altersversorgung der Eltern, wobei das Kalkül dahintersteckte, dass der Jüngere doch länger leben würde, als der Ältere. Die Hofübergabe erfolgte in der Regel noch zu Lebzeiten der Eltern. Für diese war dies ein entscheidender Einschnitt. Waren sie bis dahin als Selbstversorger über Jahrzehnte unabhängig, änderte sich dies für sie von einem Tag auf den anderen. Jetzt waren die Altbauern auf die Versorgung durch die Jungbauern angewiesen. In diesem Zusammenhang kommt der Begriff des Leibgedings ins Spiel. Dabei verpflichtete sich der Jungbauer, die Eltern bis zu deren Ableben mit Wohnfläche, Nahrungsmitteln und weiteren Leistungen zu versorgen, wobei der Umfang der Versorgung genau festgelegt wurde. War genügend Geld und Platz da, zogen die Eltern in ein eigenes errichtetes Leibgedinghaus (Auszugshaus) um. So wurde Konflikten vorgebeugt, die sich beim Zusammenleben unter einem Dach ergeben konnte. *ek*

Smith & Soul

NEUE
FRÜH
JAHR
MODE

Miss.B

MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12. Breisach. Tel.: 07667-942995.
www.missb-breisach.de

BUFFETS

in der Hafenhalle

Mittwochs ab 18h - 20 h
Schnitzel BUFFET
16,80 Euro p.P.

Donnerstag ab 18h - 20 h
Italienisches/mediterranes BUFFET
16,80 Euro p.P.

Freitags ab 18 h-20.30 h
Grill BUFFET/grill und chill
19,80 Euro p.P.

Sonntags ab 12h - 14h **Sonntags BUFFET** 19,80 Euro p.P.

Wichtig reservieren:
07667-1023, info@klaesles-gastronomie.de, 0171-8067022

Hafenstraße 11 • 79206 Breisach am Rhein,
Tel. +49 (0) 7667 / 1023 • www.hafenhalle-breisach.de
Mittwoch - Samstag ab 17 Uhr, Sonntag ab 11.30 Uhr

HC Merdingen

Sieben Merdinger Auswahlspieler der U16

Gleich sieben Merdinger Nachwuchs-Cracks machten sich auf den Weg ins bayerische Atting um ihre Farben mit der Baden-Württemberg-Auswahl in einem Ländervergleich mit der Auswahl Bayerns zu vertreten. **Lenny Waabmann** im Tor, **Jan Bühler, Tom Kaufmann, Nikolai Ziebold, Samuel Wilhelm, Max Mangold** und **Julian Fleig** wurden von Landestrainerin **Ramona Rössel** in den Kader berufen. In einem Spiel auf Augenhöhe kamen die favorisierten Gastgeber zu einem 5:1-Sieg. Das Spiel war enger als es das Ergebnis vermuten lässt, die Gastgeber nutzten ihre Chancen einfach besser aus. In der kommenden Woche steht nochmal ein Auswahltraining in Heilbronn an, bevor es dann Anfang Mai nach Berlin zum Länderpokal geht.

Lenny Waabmann

Bild: privat

Ehrenpatenschaft

Der Präsident als Pate der kleinen Martha



(v.l.n.r.) Familie Gelbrich und Bürgermeister Oliver Rein

Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** hat ein weiteres Patenkind, dieses Mal in Breisach. Der Bundespräsident hat kürzlich die Ehrenpatenschaft von **Martha Gelbrich** aus Breisach übernommen. Die dazu gehörige Patenschaftsurkunde wurde nun im Rathaus der Stadt durch Bürgermeister **Oliver Rein** überreicht. Martha ist das jüngste und siebte Kind der Familie Gelbrich. Jede Familie mit sieben oder mehr Kindern kann eine Ehrenpatenschaft des Bundespräsidenten beantragen. Der Bundespräsident bringt mit der Ehrenpatenschaft die besondere Verpflichtung des Staates für kinderreiche Familien zum Ausdruck. Die Ehrenpatenschaft soll auch dazu beitragen, das Sozialprestige kinderreicher Familien zu stärken. Seit 1949 wurden von den jeweils amtierenden Bundespräsidenten insgesamt rund 82.000 Ehrenpatenschaften übernommen.

Pflanzen

Japanischer Blauregen ist beliebte Zierpflanze



Japanischer Blauregen

Der Japanische Blauregen wächst als windende, verholzende Kletterpflanze ursprünglich in Misch- und Auenwäldern Japans und schmückt in Europa und den USA manche Fassade und Gärten. Die beliebte Zierpflanze bildet gefiederte Laubblätter und am mehrjährigen Holz bis zu 60 cm hängende rosa, violett oder weiße Blütenstände, die von April bis Juni blühen. Aus den Blütenständen entwickeln sich bohnenartige, grau-grüne, samtig überzogene Hülsenfrüchte. Der ideale Standort der Pflanze ist halbschattig. Die winterharte Pflanze bevorzugt einen eher feuchten, leicht sauren, humus- und nährstoffreichen, durchlässigen Boden und hat eine beachtliche Wuchskraft, mit welcher sie bis 15 m in die Höhe wachsen kann sowie die Klettergerüste "in die Zange" nimmt. Der giftige Japanische Blauregen besitzt in allen Pflanzenteilen Giftstoffe unterschiedlicher Art und Konzentration. Das Gift in den Samen gilt als nicht thermostabil, wodurch diese durch Kochen genießbar werden sollen. ek

Seniorenbeirat Breisach

E-Bike-Sommer – aber sicher

Das E-Bike Team des Seniorenbeirates der Stadt Breisach setzt die Erfolgsgeschichte aus 2022 fort und bietet gemeinsam mit dem Fahrzeughaus Schneider, Ihringen, eine Infoveranstaltung über Theorie und Praxis im Umgang mit dem E-Bike an

Termin: Dienstag, 25. April 2023, 16 Uhr, Pavillon im Weinfestgelände.

Neben Tipps zu richtiger Ausrüstung und Bekleidung, wird vor Ort die richtige Einstellung von Lenker, Sattel und Bremsen geprüft und wenn nötig korrigiert. Verschiedene Bikes für begleitete Testfahrten mit sachkundiger Begleitung stehen kostenlos bereit. Weiter werden für Interessierte regelmäßig organisierte und begleitete Ausfahrten angeboten. Dauer ca. 2 Stunden. Der erste Termin ist am Donnerstag, 11. Mai 2023, 16 Uhr ab Weinfestgelände. Anmeldung ist nicht erforderlich.



Bild: Adobe Stock

Der Schwarzwald ist ein Traumziel

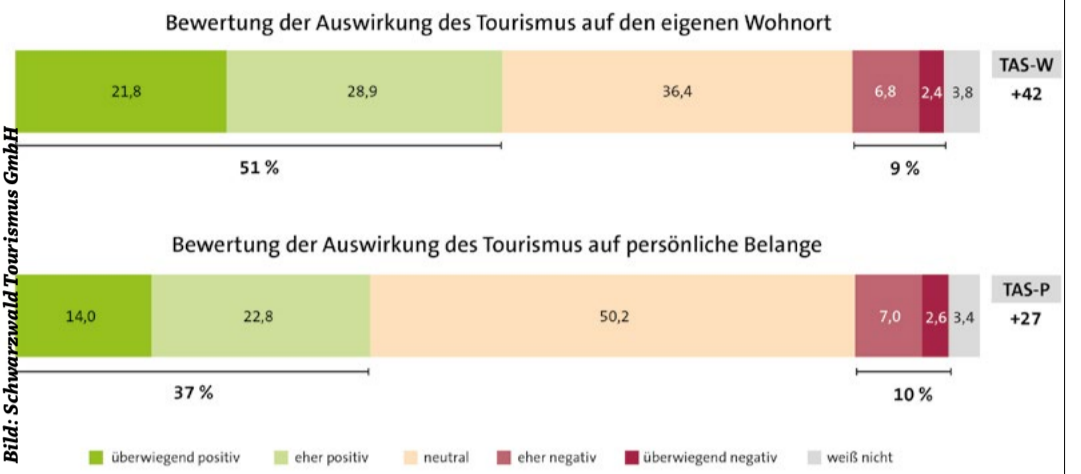
Hohe Tourismusintensität wirkt sich positiv auf die Tourismusakzeptanz aus

Die Schwarzwald Tourismus GmbH (STG) hat im Januar 2023 zusammen mit ihren Gesellschaftern, den 16 Stadt- und Landkreisen, eine repräsentative Feldstudie zur Tourismusakzeptanz in der Ferienregion Schwarzwald durchgeführt. Im Mittelpunkt der Erhebung durch das Deutsche Institut für Tourismusforschung der FH Westküste stand die lokale, deutschsprachige Bevölkerung und ihre Wahrnehmung des Tourismus am eigenen Wohnort. Das Ergebnis der jetzt vorliegenden Studie weist im Bundesvergleich eine überdurchschnittlich hohe Tourismusakzeptanz im Schwarzwald aus. Diese Kennzahlen fließen künftig in den Schwarzwald Monitor Tourismus ein, der im Sommer 2023 lanciert wird.

„Eine erfolgreiche Tourismusregion braucht nicht nur zufriedene Gäste, sondern auch Einheimische, die sich mit dem Tourismus in ihrer Heimat wohlfühlen oder gar identifizieren“, sagt **Hansjörg Mair**, Geschäftsführer der Schwarzwald Tourismus GmbH. „Der Schwarzwald hat eine lange Tourismustradition und weist bei der lokalen Bevölkerung eine überdurchschnittlich hohe Tourismusakzeptanz im Bundesvergleich aus, wie die vorliegende Studie belegt. Die Perspektive der Einheimischen zu kennen und bei der Entwicklung von Tourismusstrategien zu berücksichtigen, ist für uns wichtig, weshalb wir die Studie künftig regelmäßig durchführen möchten und in den Schwarzwald Monitor Tourismus aufnehmen, den wir im Sommer 2023 einführen werden.“

Untersucht wurde bei einer repräsentativen Umfrage vom

Tourismusakzeptanz Wohnort (TAS-W) und Tourismusakzeptanz Persönlich (TAS-P) der Ferienregion Schwarzwald



Wissenschaftler haben nachgerechnet, welche Auswirkungen der Tourismus hat

3.1.2023 bis 31.1.2023 die Tourismusakzeptanz der Einheimischen in der Ferienregion Schwarzwald und der einzelnen Land- und Stadtkreise sowie die Auswirkungen des Tourismus im eigenen Wohnort (TAS-W) und für sich persönlich (TAS-P). Die Tourismusakzeptanz Wohnort (TAS-W) fällt mit einem Saldo von +42 nicht nur positiv auf, sondern ist im Vergleich zu Deutschland gesamt (+38) überdurchschnittlich hoch. Auswirkungen des Tourismus

auf die persönlichen Belange werden durch die Mehrheit neutral eingestuft (50,2%), weshalb der Tourismusakzeptanz persönlich (TAS-P) einen niedrigeren, jedoch ebenfalls positiven Akzeptanzsaldo +27 aufweist. 53% der Befragten geben an, dass die Anzahl der Touristen insgesamt die richtige Menge aufweist. Für 31% der Bevölkerung sind es sogar zu wenig Touristen. Entgegen der allgemeinen Annahme, dass eine hohe Tourismusintensität

einen negativen Einfluss auf die Tourismusakzeptanz hat, erhöht sich laut der Studie die Akzeptanz für den Tourismus mit steigender Intensität. So liegt der TAS-W Wert mit +59 und auch der TAS-P Wert mit +43 deutlich über dem Gesamtniveau, wenn mehr als 10 Übernachtungen je Einheimischem in einem Wohnort getätigt werden.

Zu den wahrgenommenen positiven Effekten des Tourismus zählen 76% der Befragten die Förderung der lokalen Wirtschaft, 71% sehen den Tourismus als Imagetreiber und 60% erklären, dass der Tourismus zum Erhalt der Kultur beiträgt. Negative Auswirkungen werden hingegen seltener wahrgenommen und zudem stark saisonal gesehen. Als Maßnahme zur Minimierung negativer Auswirkungen werden mehrheitlich Lösungen für Verkehrsprobleme genannt (47%). Zudem besteht der Wunsch nach Partizipation und Mitbestimmung.



Schiltach - ein Schwarzwaldstädtchen mit viel Charme

Der absatzlose Tanzschuh

Abheben zum Sprung aus klassischem Ballett



La Camargo Dancing um 1730

Vor 313 Jahren wurde Marie Camargo geboren, eine französische Tänzerin, die den absatzlosen Tanzschuh einführte und als erste die Technik des »Entrechat quatre« (ein »Entrechat« ist ein Sprung aus dem klassischen Ballett, bei dem die Füße während des Sprunges in der Luft einmal oder mehrmals gekreuzt werden) auf der Bühne vorführte.

Die Jahre vergingen, und neue Namen tauchten auf. Darunter auch und vor allem Marie Sallé (1707–1756) und Marie Camargo (1710–1770), die ihre tiefen Spuren hinterließen, indem sie den absatzlosen Tanzschuh und leichter zu tragende Kostüme verwendeten, aber auch in der Tanztechnik neue Posen und Schwierigkeiten einführten.

Marie Camargo soll die erste gewesen sein, die ein »entrechat quatre« auf der Bühne vorführte und die erste »Arabesque« tanzte. Marie Sallé haben wir mit Pygmalion das erste Handlungsballett zu verdanken und den Einsatz der ersten Kostüme, die der Handlung entsprachen. Außerdem stärkte sie die Stellung der Frauen im noch immer männlich dominierten Tanzbetrieb. ek

Weinlandschaft

Hier wuchsen die Top-Reben des Kaiserstuhls

Markant erhebt sich der in Terrassen angelegte Winklerberg, die Kaiserstühler Weinlage in Ihringen an der Südwestecke des Kaiserstuhls über die angrenzende Reinebene. Entdecken Sie Natur und Weine in höchster Qualität im ältesten Edelweibau-Gebiet des Kaiserstuhls. Erfahren Sie auf einem beschilderten Rundgang spannende Geschichten zur Natur, Geologie und Weinbau an diesem von der Sonne verwöhnten Fleckchen Erde. Der Ihringer Arzt Ernst Georg Lydtin erwarb 1813 einen Teil eines ehemaligen Dolorit-Steinbruches und legte Rebflächen an. Danach wurde ständig weiter gerodet und das Gelände musste teilweise mit hohen Stützmauern befestigt werden. Die gute Belüftung, die Steilhänge und die alten Rebenbestände lassen dort gehaltvolle, mineralische Weine mit besonders eleganten Aromen reifen. Es ist der vulkanische Boden, mit seinen Lavawänden und Einschlüssen von Kalk die den Weinen vom Winklerberg ihren großartigen Charakter verleihen. Das Bild stammt aus dem Jahr 1957 von Willi Pragher. ek



Weinberge auf Terrassen bei Ihringen (1957) aus der Sammlung Willy Pragher

Klingende Raritäten

Die Gitarre ist das attraktivste Musikinstrument der Deutschen

Kreative Menschen wie Musiker geben sich selten mit der Normalität zufrieden. Und so ist es nicht verwunderlich, dass im Laufe der Jahrhunderte so manch inspirierende, außergewöhnliche und seltene Instrumente entstanden sind. Um kreativ zu bleiben, ist es wichtig, auch einmal andere Wege zu gehen.

Musikalische Darbietungen aller Art sind in vielen Fußgängerzonen zu sehen und bereiten sowohl Groß als auch Klein Freude. Verschiedenste Instrumente sind auf den Straßen der Welt zu finden. Straßenmusik hat sich vor allem in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts als Form der Kleinkunst etabliert. Es gibt sie allerdings schon mindestens seit der frühen Antike, wie von den Wandersängern der vorhomerischen Zeit und aus dem alten Iran bekannt ist. In anderen Kulturen sind seit langem Berufsstände, die der Funktion früherer keltischen Barden entsprechen, bekannt.

Straßenmusik wird von Instrumentalisten oder Sängern, gelegentlich auch von Alleinunterhaltern vorgetragen. Straßenmusiker sind eine Kategorie von Straßenkünstlern. Straßenmusik wird oft gemeinsam mit anderen Kunstformen wie Jonglage, Artistik, Clownerie und ähnlichem dargeboten. Straßenmusiker betreiben die Musik teilweise als Hobby oder



Straßenmusik in Colmar mit einem Sägeblatt

zur Perfektion. Hören sie ein seltenes Instrument, dann Ohren auf zu einer Expedition zu den schrägsten Instrumenten, von der Radlerharfe bis zum Käse-schlagzeug. Oder das Flairdrum aus PET-Flaschen, die Meeresorgel, die Kugel- oder Gesäßflöte oder wie auf dem Bild die Säge. Am Ende geht es darum, seltene Instrumente mit verrückten Klängen zu hören. Viele großartige Instrumente fristen zu Unrecht ein Schattendasein und werden sogar von weiten Teilen der Bevölkerung belächelt. Die Kunstform der Musik sollte sich Neuem öffnen, um sich stetig weiter zu entwickeln.

Um diesen Instrumenten mehr Aufmerksamkeit zu schenken, muss man sie natürlich erst mal besser kennen lernen. Vielleicht nicht mehr lange, denn dank der ungewöhnlichen innovativen Instrumente ungewöhnlicher Konstruktionsformen, könnte die Welt der Musik in Zukunft revolutioniert werden.

Ein seltenes Instrument oder skurrille Musikinstrumente haben oft eine komische Form und einen verrückten Klang. Häufig ist es auch unbekannt und versetzt uns ins Staunen. Manche dieser Instrumente sehen so aus, als wären sie nicht von dieser Welt. Viele sind auch histo-

risch gewachsen oder wurden einfach umgebaut.

Was sind exotische Instrumente? Dazu zählen Didgeridoo, Sitar, Shakuhachi, Koto, Shamisen, Dejmbe, Kalimba und Kastagnetten. Nyckelharpa, Crwth und Octobass sind die etwas anderen Musikinstrumente. Was ist das attraktivste Instrument? Klavier, Gitarre und Schlagzeug sind die attraktivsten Instrumente. Was ist das berühmteste Instrument? Die akustische/elektroakustische Gitarre ist das beliebteste Musikinstrument der Deutschen. 15,9 % der Musizierenden spielen dieses Saiteninstrument, das damit auf dem ersten Platz der Beliebtheitskala von Musikinstrumenten landet. Nyckelharpa, Crwth und Octobass sind die etwas anderen Musikinstrumente, weil sie selten erklingen. Der Sasando gilt als das schönste Instrument der Welt und hat klangliche Ähnlichkeit mit einer Harfe. Er macht Musik, welche die Menschen um ihn herum verzaubert. Als Königin der Instrumente gilt die Orgel, die das größte Musikinstrument der Welt ist. Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau durch die Unesco als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. A cappella bezeichnet eine Musik, die ohne Instrumente auskommt, wobei ja die menschliche Stimme, streng genommen, auch ein Instrument ist.

Frühlingskonzert

SAMSTAG, 22.04.2023

19:30 UHR

TUNIBERGHALLE
OBERRIMSINGEN

EINTRITT 8 €

Echo MEDIEN

Ihr kompetenter Partner in Sachen Werbung. Sprechen Sie uns bitte an. ☎ 07667-445888-8

Das Gottenheimer Ried

Unser Niedermoor - ein verkannter Schatz in der Regio

Informationen & Exkursion

Gottenheim, Turnhalle (Schule)

Samstag 29.04. 10:00

Eintritt FREI

Vorträge über:

- Entstehung des Moores, Dr. Andreas Lechner
- Wälder im Ried, Prof. Dr. Albert Reif
- Pflanzen der Riedwiesen, Peter Lutz
- Ab 14 Uhr Moorführung durch die Referenten, und für die junge Forscher – Schnitzeljagd durchs Moor

Imbiss wird angeboten

KLIMA SCHUTZ GO!

B31 West Nein Danke

SCHÄDELFÄTZER'S

1 MAI STOP

ESSEN & TRINKEN

HÜPFBURG

KAFFEE & KUCHEN

01.05.2023 Beginn 10.00 Uhr

Vereinsheim Schädelfätzer (Kleingärten Meisennest)

Veranstalter: Guggemusik Schädelfätzer Brysach
www.schaedel-faetzer.de

